



# WORKSHOP

## Extremwetter. Schrecken und Faszination des Außerordentlichen

Tübingen, 10.-11. Juli 2015 – Theologicum SR 08

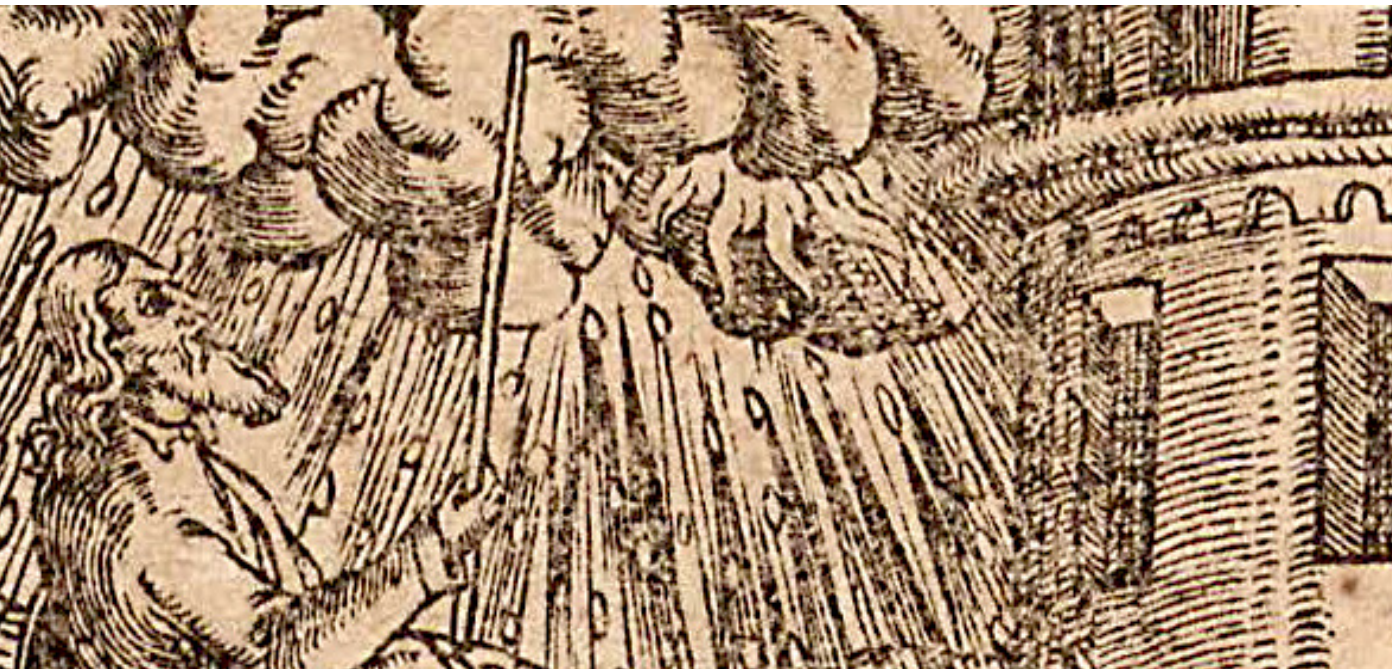
EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



INTERNATIONALES ZENTRUM  
FÜR ETHIK IN  
DEN WISSENSCHAFTEN



# EXTREMWETTER



„Wer die Natur wahrhaft bewundern will,  
der beobachtet sie in ihren Extremen.“

Christoph Ransmayr: Die Schrecken des  
Eises und der Finsternis (1984)

Workshop: Extremwetter. Schrecken und  
Faszination des Außerordentlichen

*Tübingen, 10.-11. Juli 2015*

„Klima“ bezeichnet in der Klimatologie die für einen Ort, eine Landschaft oder einen größeren Raum typischen durchschnittlichen atmosphärischen Zustände. Temperatur, Niederschlag, Strahlung und stoffliche Transportparameter (z.B. von Luft und Wasser) sind relevante Zustandsgrößen des Klimas, die zwar statistisch aggregiert werden können, letztlich jedoch unanschaulich bleiben.

Im Gegensatz dazu ist das Wetter direkt spürbar bzw. mittels entsprechender Messgeräte für Temperatur, Bewölkung, Niederschlag, Wind usw. quantifizierbar. „Wetter“ beschreibt den wahrnehmbaren momentanen Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort der Erdoberfläche. Der menschliche Körper bildet dabei das sinnliche (Sprach-)Instrument, das nicht nur den atmosphärischen Zustand physisch und psychisch erfährt, sondern den meteorologischen Messwerten auch mittels sprachlicher Beschreibung erst ihre Bedeutung verleiht.

Er wird damit zum meteorologischen Resonanzkörper, den affiziert, was er beobachtet, der in seiner Wahrnehmungsfähigkeit aber auch abhängt von der Entwicklung meteorologischer Messinstrumente.

Auf diese wechselseitige Durchdringung von Mensch und Wetter, sinnlicher Wahrnehmung und technischer Erfassung rekurren letztlich auch die diversen Klimatheorien, die ausgehend von der Humoraltheorie des Hippokrates das Klima zum umfassenden Oberbegriff des Kausalitätsprinzips in der menschlichen Kultur erheben.

Entsprechend spielen für die Anthropologie des 18. Jahrhunderts meteorologische Phänomene eine entscheidende Rolle. So gelingt beispielsweise die Bezwingung der Gewitterfurcht im Verbund von technischer Erfindung des Blitzableiters mit der ästhetischen Lehre vom Erhabenen. Klima und Wetter sind also weniger Naturphänomene als ‚Hyperobjekte‘, Ort des Austausches zwischen den epistemischen Ordnungen ‚Natur‘ und ‚Kultur‘, die verschiedene systematische Zugangsweisen ermöglichen und in jeweils unterschiedliche Praxiszusammenhänge eingebettet sind.

In der Moderne ist der Klimadiskurs zum umfassenden Selbstbestimmungsdiskurs geworden, in dem anthropologische, politische, soziale und religiöse, aber auch ethische und ästhetische Fragen verhandelt werden. Ins kulturelle Bewusstsein gelangt ist das Klima aufgrund seines Problempotentials. Von der Kultur als das Andere ausgegrenzt, positioniert sich der Mensch in diesen ‚Problematisierungsgeschichten‘ immer wieder neu zu einem Phänomen, das sich seiner direkten Einflussnahme zu entziehen scheint. Einerseits faszinieren Naturgefahren, andererseits rufen extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen, Stürme und Regenfälle, die mit sozialen und ökonomischen Schäden einhergehen, Schrecken und Entsetzen hervor. Kanalisiert werden diese Ängste durch ihre Überführung in einen Katastrophendiskurs, der dann für anthropologische, religiöse oder philosophische Diskurse anschlussfähig ist.

Extreme Wetterereignisse dominieren die aktuelle Klimadebatte. Im Fokus des interdisziplinären Workshops sollen daher literarische und naturwissenschaftliche, ästhetische, philosophische und religiöse Narrative stehen, die sich mit dem Phänomen des Extremwetters beschäftigen.

Im Fokus des interdisziplinären Workshops sollen literarische und naturwissenschaftliche, ästhetische, philosophische und religiöse Narrative stehen, die sich mit

dem Phänomen des Extremwetters beschäftigen, die insbesondere im aktuellen Klimadiskurs an Bedeutung gewinnen.

Den Kernbereich des Untersuchungszeitraums bildet die Frühe Neuzeit, die von einem gravierenden – allerdings nicht anthropogenen – Klimawandel gekennzeichnet war. In der sogenannten ‚Kleinen Eiszeit‘ (um etwa 1450–1850) fielen auf der Nordhalbkugel die Temperaturen mit gravierenden Folgen für Menschen und Gesellschaft. Die extremen Wetterereignisse bereiteten nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der expandierenden Seefahrt und dem damit einhergehenden Projekt der Kolonialisierung Probleme. Neben den geographischen Expansionsbestrebungen werden in dieser Zeit mit den naturwissenschaftlichen Entdeckungen und technischen Erfindungen (z. B. quantitative Messinstrumente wie Thermometer, Barometer, Hygrometer) die bis heute gültigen Paradigmen der „New Science“ etabliert.

Zielsetzung des Workshops ist es, anhand der verschiedenen Darstellungsstrategien die Deutungsvarianz dieses Hyperobjekts auch im Hinblick auf aktuelle Diskurse um den Klimawandel deutlich zu machen. Die Beiträge beziehen sich dabei nicht alleine auf die ‚Kleine Eiszeit‘, sondern behandeln vergleichend auch vorausliegende sowie nachfolgende Epochen.

## DATEN

### Workshop

Extremwetter. Schrecken und Faszination des Außerordentlichen

### Datum

10.-11. Juli 2015

### Ort

Seminarraum SR 08 des Theologicums der Universität Tübingen (Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen)

### Veranstalter

Projekt: ‚Klimawandel‘ in der frühen Neuzeit. Neue literatur- und kulturwissenschaftliche Zugänge zu Fragen nachhaltiger Entwicklung (Dr. Simon Meisch, Dr. Elisabeth Jütten, Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies, Marcus Rockoff)

### Kontakt

S. Meisch: [simon.meisch@uni-tuebingen.de](mailto:simon.meisch@uni-tuebingen.de)  
M. Rockoff: [marcus.rockoff@izew.uni-tuebingen.de](mailto:marcus.rockoff@izew.uni-tuebingen.de)

Tel: 07071 / 29 75 671

# EXTREMWETTER

**Programm** Freitag, 10. Juli 2015

**14:00 - 14:30 Uhr**

Begrüßung und Einführung

**14:30 - 16:00 Uhr**

Dr. Franz Mauelshagen (Kulturwissenschaftliches Institut Essen)

*Die Kleine Eiszeit*

Prof. Dr. Ruth Scoralick (Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Tübingen)

*„Ein Tag von Wolken und Wetter“ (Joel 2,2). Gottesgegenwart und Wetterphänomene in Joel 2,1-14*

**16:00 - 16:10 Uhr**

Pause

**16:10 - 17:30 Uhr**

Dr. Simon Meisch (IZEW, Universität Tübingen)

*Dem Extremwetter eine Sprache geben – Paul Gerhard, Simon Dach, Johann Rist*

Dr. Astrid Dröse (Deutsches Seminar, Universität Tübingen)

*Das Erdbeben von Holstein (1648) – Katastrophe, Theodizee und Literatur vor Lissabon*

**17:30 - 17:50 Uhr**

Pause

**17:50 - 19:10 Uhr**

Dr. Elisabeth Jütten (Deutsches Seminar, Universität Tübingen)

*„Der Wanderer“ zwischen den Extremen. Zur Klimatheorie bei Hölderlin*

Prof. Dr. Eva Horn (Institut für Germanistik, Universität Wien)

*Kälte und Dunkelheit. Klima-Desaster in der Moderne*

**19:10 - 19:30 Uhr**

Abschlussdiskussion

**ab 20:30 Uhr**

Abendessen in der „Forelle“

## Programm Samstag, 11. Juli 2015

**9:00 - 9:15 Uhr**

Einführung

**9:15 - 10:35 Uhr**

Prof. Dr. Jörg Robert (Deutsches Seminar, Universität Tübingen)

*Martin Opitz: Vesuvius (1633)*

Marcus Rockoff, M.A. (IZEW, Universität Tübingen)

*Brockes und das Wissen vom Wetter*

**10:35 - 10:50 Uhr**

Pause

**10:50 - 12:10 Uhr**

Prof. Dr. Matthias Bauer & Dr. Angelika Zirker (Englisches Seminar, Universität Tübingen)

*Wronging Poor Storms: John Donne und George Herbert*

Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies (Englisches Seminar, Universität Tübingen)

*Ausgeliefertheit und Erkenntnis bei Abiezer Coppe (1619-1672)*

**12:10 - 13:00 Uhr**

Abschlussdiskussion

**Hinweis:** Alle Vortragenden werden gebeten, die Vortragszeit auf ca. 20-25 Minuten zu kalkulieren. Bis auf die beiden ersten Vorträge am Freitag werden alle Referate im Tandem absolviert, sodass diese nacheinander gehalten und anschließend von den Workshopteilnehmern gemeinsam diskutiert werden können. Ein Mitglied aus dem Organisationsteam wird die Diskussion leiten. Im Vorfeld des Workshops werden zudem Quellentexte in Form eines Readers verteilt (Email/Dropbox), die als Diskussionsgrundlage während des Workshops dienen. Bei etwaigen Fragen zu diesen Textkonvoluten wenden Sie sich an:

M. Rockoff: [marcus.rockoff@izew.uni-tuebingen.de](mailto:marcus.rockoff@izew.uni-tuebingen.de)



# EXTREMWETTER



© Openstreetmap

- 1 **Theologicum SR 08** (Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen)
- 2 **Hotel Hospiz** (Neckarhalde 2, 72070 Tübingen)
- 3 **IZEW Tübingen** (Zweigstelle Brunnenstraße, Sitz der Workshop-Organisation)
- 4 **IZEW Tübingen** (Wilhelmstraße)
- 5 **Brechtbau** (Sitz des Deutschen und Englischen Seminars)
- 6 **Weinstube Forelle** (Kronenstraße 8, 72070 Tübingen)
- 7 Richtung Hauptbahnhof Tübingen

## Informationen

### Veranstaltungsort

Seminarraum **SR 08** des Theologicum der Universität Tübingen  
Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen, 1. Obergeschoss  
Raumplan: <http://www.uni-tuebingen.de/de/37689>

### Kontaktdaten

**Dr. Simon Meisch / Marcus Rockoff**

Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften Tübingen  
Wilhelmstraße 19, 72074 Tübingen

Besucheradresse: Brunnenstraße 30, 72074 Tübingen

Email/Tel.: [simon.meisch@uni-tuebingen.de](mailto:simon.meisch@uni-tuebingen.de)

Email/Tel.: [marcus.rockoff@izew.uni-tuebingen.de](mailto:marcus.rockoff@izew.uni-tuebingen.de) | 07071 / 29 75 671\*

**Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies**

Englisches Seminar der Universität Tübingen  
Wilhelmstraße 50, 72074 Tübingen

Email: [ingrid.hotz-davies@uni-tuebingen.de](mailto:ingrid.hotz-davies@uni-tuebingen.de)

**Jun.-Doz. Dr. Elisabeth Jütten**

Deutsches Seminar der Universität Tübingen  
Wilhelmstraße 50, 72074 Tübingen

Email: [elisabeth.juetten@uni-tuebingen.de](mailto:elisabeth.juetten@uni-tuebingen.de)

\* Sollten Sie Fragen zu Organisation und Ablauf des Workshops haben, wenden Sie sich bitte an **Marcus Rockoff**.

Universität Tübingen  
Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften  
Wilhelmstraße 19 · 72074 Tübingen  
Telefon +49 7071 29-75 671  
<http://www.uni-tuebingen.de/de/7403>  
<http://www.esureblog.com/>